

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43-ter
Jahrgang.



N^o 74.

1843.

Ratibor, Sonnabend den 13. September.

Die Strelitzen und Peter der Große.

Es war im April des Jahres 1682; im Zaarenschlosse herrschte Trauer, tiefe Stille und eine angstreiche Erwartung, denn der Zar Feodor lag bereits im Sterben; aber jenseits der Mauern des Kremls herrschte dagegen die laute Freude und ein recht reges Leben; denn die heilige Osterwoche war angebrochen. Alle Häuser waren festlich geschmückt; die Straßen rein und sauber; an allen Enden standen hohe Körbe, gefüllt mit bunten und mit rothen Eiern. Des Lebens Sorge, des Tages Mühe und Lasten waren vergessen, die Einwohner wandelten in ihren Festkleidern einher und wo sich zwei Bekannte begegneten, da gaben sie sich den Bruderkuß mit den Worten: „Christus ist erstanden!“ und tauschten zum Geschenk ihre bunten Eier aus. In der Nähe und in der Ferne tönte immerfort Glockengeläute und in den Kirchen brannten vor allen Heiligenbildern die kleinen Wachslichterchen, welche die Frommen ihren Beschützern opferten. Auf den freien Plätzen erhoben sich hohe Schaukeln, und diese waren wiederum von Zelten und leichten Bretterbuden umrandet, in denen Gaukler und fremde Ländler ihr Wesen trieben. Hier drängte sich das Volk, hier herrschte schallendes Gelächter und Frohsinn, und der Jubel der härtigen Männer war wie der der Kinder laut und übergroß.

Um so auffallender war es, daß mitten durch diese Ge-

woge ein mit schweren Bausteinen belasteter Wagen langsam daherkam, vor dem nicht Rosse oder Ochsen, sondern Menschen gespannt waren. Aller Augen wandten sich von den Springern und Länzern, alle Freudenlaute verstummten und die frohen Gesichter wurden ernst und finster bei dem Anblick dieser knechtischen Dienstbarkeit an dem heiligen Fest- und Freudentage. Mit keuchender Brust, mit gesenkten Häuptern ohne aufzublicken zogen die Männer ihr Joch. Aber durch das dichteste Volksgedränge trat ihnen ein Pöpe in dem langen seidnen Gewande entgegen, hemmte ihre Schritte und fragte unwillig: „Was ist geschehen, was habt Ihr verbrochen? und welche Sünde lastet noch ungebüßt auf Euch, daß Ihr an diesem heiligen Tage des Herrn das Joch ziehen müßt, gleich dem niederen Thiere?“

Der Älteste an diesem Gespann, ein Mann, dessen Haupt und Bart schon tief ergraut waren, entgegnete: „Wir haben nichts verbrochen, wir haben gefastet nach der Vorschrift der Kirche sieben lange Wochen, wir haben am Sonnabend gebeichtet und die Vergebung unserer Sünden erhalten. Da nun aber der Festmorgen anbrach und wir hofften, uns desselben inmitten von Weib und Kindern zu erfreuen, ließ uns unser Pätissim^f (Oberster der Strelitzen) Simon Orbojedow zu sich entbieten und befahl uns, alsogleich Bausteine nach seinem Landhause zehn Werste von hier zu ziehen, denn er will dort seinen Rossen und

Hunden einen neuen Stall bauen lassen. Wir sind Strelizen und müßten dem Gebote unsers Führers gehorchen.“

Der Priester rief empört: „Solches kann nicht sein, und du hast mir die Unwahrheit gesprochen. Nicht geschehen kann solch unchristlicher Frevel im christlichen Lande. Bekenne die Wahrheit Mann, und ich will dir deine Lüge verzeihen; ihr, die ihr nicht theilhaftig seid der Freude über die Auferstehung des Erlösers, seid schwerer, unfühbarer Unthaten überwießen; ihr habt den Bruder ermordet oder den Tempel beraubt?“

„So wahr ich das Kreuz wie du schlage, ich habe die Wahrheit gesprochen, und wir haben nichts verbrochen,“ entgegnete der Strelize.

„Dennoch seid ihr schuldig, eiferte der Priester, daß ihr im Knechtsinn den Feiertag entheiligt und mehr gehorcht euerm Kriegsführer, als dem Herrn der Heerschaaren. Warum beklagt ihr euch nicht bei dem Zaaren?“

„Du kennst wohl das Sprüchwort: „Gott ist hoch und der Zaar ist fern!“ auch weißt du wohl, daß er im Todestampf darnieder liegt.“

„Und stirbt der Zaar, zürnte der Priester, so lebt das Gesetz noch. Daß aber Menschen, sie mögen nun Freie oder Leibeigene sein, an dem heiligen Tage, wo der Erlöser erstanden, die Arbeit des Tagthieres verrichten, ist gegen alle bürgerlichen und kirchlichen Gesetze. Setzt eine Schrift auf mit eurer Beschwerde, und so ihr Niemand findet, der um Gotteswillen euch die Klage aufzeichnet, will ich es selbst thun.“

Als der Priester noch so eiferte, kam der gefürchtete Pätisotnik auf hohem Roßse dahergeprenzt; sein wildes Pferd scheuchte die Volksmassen auseinander und er rief ihnen zürnend zu: „Was lungert ihr, faules Gefindel hier und haltet die Strelizen von meiner Arbeit ab?“ Der Hüsse erhob sofort seine Peitsche, schlug auf den alten Mann am Gespann los und freischte: „Macht vorwärts, ihr Tagediebe, oder ihr sollt Blut schwitzen!“ — Das Volk zog sich furchtsam zurück; der Geschlagene krümmte sich unter der Peitsche; der schwerbelastete Wagen rollte weiter.

Der Priester allein war nicht erschreckt vor dem Obersten zurückgetreten, furchtlos hob er das bleiche Antlitz zu dem rohen Freveler empor und rief: „Was hat mein Auge gesehen, was

hat mein Ohr vernommen! Wie wagst du also diesen Tag zu entheiligen? Bist du ein Christ, hast du nicht an deine Brust geschlagen und gebetet: Herr, erbarme dich meiner! Wie kannst du Gnade von Gott fordern, wenn du also gegen deine christlichen Mitbrüder handelst? Hast du nicht vernommen die tausend und tausend Stimmen, welche einander zurufen: „Christus ist erstanden!“ daß du es wagst, also sein heiligstes Fest zu entweihen?“ Die Arme hoch emporstreckend, das bleiche Antlitz von den langen dunkeln Haaren wild umwallt, fuhr der Priester lauter und mahrender fort: „Heide in deiner Seele, Christ nur dem Außenwerk nach, bete, daß deine Sünde hier auf Erden gebüßt werde, und nicht dort in dem ewigen Pfuhl der Verdammniß!“

Von den wilden Gluten des Jornes übermannt, hoß der stolze Strelizenoberst nochmals seine Peitsche, um auch den kühnen Priester für seine kecken Worte zu züchtigen, da gewahrte er aber, wie der niedere Pöbel sich nun muthiger als vorher, mit schweren Steinen bewehrt, näher drängte; auch erkannte er in dem Mahner den Priester Nikita, den Liebling des Volkes, den unbestechbaren Vertreter ihrer Rechte, der Sünde und Gebrechen an dem Mächtigen und Auserwählten sonder Furcht und Rücksicht rügte. Fluchend wandte er daher sein Roß und sprengte von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Die Eisenbahnen gewinnen, mit der fortschreitenden Vervollkommnung und Ausbildung dieses Kommunikationsmittels, steigende Bedeutung und an praktischer Nutzbarkeit. Während kürzlich der 112 englische Meilen lange Weg von London nach Birmingham auf der Eisenbahn in eben so vielen Minuten zurückgelegt wurde (eine Schnelligkeit der Eisenbahnfahrten, wie sie bisher noch nicht erreicht worden, nach zehn Jahren aber wohl, unbeschadet der Sicherheit, gewöhnlich sein wird), ist nunmehr in England eine neue Konstruktion der Locomotives erfunden worden, welche (was bisher unerreichbar war) das Uebersteigen bedeutender Anhöhen mit dem Dampfwagen möglich macht. Bewährt sich diese Erfindung, so werden, großer Kostenersparungen nicht zu gedenken, unübersteigliche Hindernisse, welche bisher den Eisenbahnen in vielen Gegenden entgegenstanden, zu überwinden sein.

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 28. August dem Gastwirth Carl Maczek e. L., Auguste Caroline.

Den 4. September der Clara Maros e. S., Victor Johann.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 9. September dem Rechnungsrevisor Schwedler e. L.

Todesfälle:

Am 11. September der Schachtmeister bei der Wilhelmsbahn Ernst Gottlieb Kuske aus Dobrisch bei Naumburg a. D. zu Stroz, am typhösen Fieber, 26 J. 4 M. 4 T.

Polizeiliche Nachrichten.

Gefunden und im Polizei-Amte abgegeben wurde der Schlüssel eines langen Vorlege-Schlosses, wo derselbe abgeholt werden kann.

In verflossener Woche ist ein Haus- und ein Markt dieb aufgeziffen und zur gerichtlichen Untersuchung überliefert worden.

Ein seit einem Monate sich bettelnd herumtreibendes und aus der Heimath entlaufener kleiner Knabe, wurde ergriffen und seinen auf dem Lande wohnhaften Eltern überliefert, auch ist ein sich dienstlos und niederlich umhertreibendes Frauenzimmer aufgegriffen und in die Heimath transportirt worden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 11. September 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtkr. 18 sgr. 6 pf. bis 2 rtkr. 20 sgr.

Roggen: der Preuß. Scheffel 2 rtkr. bis 2 rtkr. 10 sgr.

Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtkr. 4 sgr. bis 1 rtkr. 9 sgr. 6 pf.

Erbfen: der Preuß. Scheffel 1 rtkr. 18 sgr. 6 pf. bis 1 rtkr. 22 sgr. 6 pf.

Hafer: der Preuß. Scheffel 19 sgr. 6 pf. bis 23 sgr. 6 pf.

Stroh: das Schock 5 rtkr. 5 sgr. bis 5 rtkr. 10 sgr.

Heu: der Centner von 15 bis 19 sgr.

Butter: das Quart von 11 bis 13 sgr.

Eier: für 1 sgr. 7 Stück.

Verlag und Redaction: Hirtische Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine bisher hievorts geführte

Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren-Handlung,

sowie sämtliche außenstehende Forderungen von heute ab meinem Neffen **Herrmann Dessauer** für dessen alleinige Rechnung überlassen habe.

Indem ich einem hochgeehrten Publikum für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich zugleich, dasselbe auch auf meinen Neffen geneigtest übertragen zu wollen.

Ratibor den 12. September 1845.

S. Boas Danziger.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum die bisher von meinem Onkel, Herrn **S. Boas Danziger**, geführte und am heutigen Tage von mir übernommene

Gold-, Silber- und Galanterie-Waaren-Handlung

zur glükigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das von einem hochgeehrten Publikum meinem Onkel geschenkte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung, wie auch durch geschmackvolle und reiche Auswahl des Waarenlagers in jeder Beziehung auch mir zu erwerben.

Herrmann Dessauer.

Sonntag den 14. d. Mts., sowie die nächstfolgenden Sonntage findet **Garten- und Tanzmusik** bei mir statt, wozu ergebenst einladet

F. Schumann,

Coffetier in Wilhelmsdorf.

In einer Handlung wird ein Lehrling gesucht. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Blumen-Freunden

gestatte ich mit Vergnügen die Ansicht meiner blühenden Georginen.

Der Stadthalter **Frank.**

In der Hirtischen Buchhandlung in Ratibor (am großen Ring im Domischen Hause) ist vorräthig:

Kang- und Quartierliste der Königlich Preuß. Armee für das Jahr 1845.

Nebst den Anciennetäts-Listen der Generalität, Stabs- und Subaltern-Officiere. — Preis 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.

Bei meiner Wiederankunft in Ratibor empfehle ich einem hohen Adel und geehrten Publikum mein Lager von silbernen und neusilbernen Taschenuhren, sowie auch Zylinderuhrgläser, bitte zugleich das mir früher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen wieder zu erneuern, welches durch gute und schnelle Bedienung zu erlangen ich mich stets bestreben werde.

Ratibor den 12. September 1845.

Oswald Frank, Uhrmacher,
wohnhaft im Hause des Schmiedmstr. Herrn Rother, Jungferng.

Zweiter Cursus des Tanzunterrichts.

Dieserjenigen, welche gefonnen sind an demselben Theil zu nehmen, bitte ich hiermit ergebenst, uns die persönliche oder schriftliche Meldung bis Montag den 15. d. Mts. gefälligst mitzutheilen.

Ratibor den 11. September 1845.

Carlo Ballani u. Quasneß.

Ein mit guten Attesten versehener, zur Zeit noch in Diensten stehender Kutischer, sucht von Michaelis ab ein anderweites Unterkommen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition. d. Bl.

Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum Ratibors und der Umgegend ergebenst an, daß ich mich hierorts als Wagenlackierer und Deck-Anstreicher, sowohl in weiß, als auch in Holzfarben aller Art, etablirt habe. Indem ich vorzüglich schöne Arbeit und prompte Bedienung verspreche, bitte ich um recht baldige Aufträge.

Meine Wohnung ist in der Behausung des Herrn C. Altmann auf der Dorsstraße.

Ratibor den 1. September 1845.

Carl Mader.

Das bisherige, als Wächterwohnung benützte, ehemalige Heidrich'sche Haus zu Ostrog an der Eisenbahnlinie, soll Montag den 15. d. M. zum sofortigen Abbruch gestellt werden.

Käufer dieses Hauses können, unter der Bedingung der augenblicklichen Fortschaffung, sich an dem gedachten Tage früh 8 Uhr zur Abgabe der Gebote dort einfinden. Der Zuschlag wird höheren Orts sogleich beantragt werden.

Ratibor den 10. September 1845.

Sabinaki,
Spez. = Ingenieur der Wilhelmsbahn.

Literarische Neuigkeiten!

zu haben in der Girt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Dom'schen Hause):

Kahlert, Dr. A. J., Reisebeschreibungen aus Deutschland und der Schweiz, entworfen auf einer Reise im Sommer 1843 durch Pöhmen, Baiern, die Schweiz, dem Elsaß, die Rheingegenden, Thüringen und Sachsen. 1845. 1 *Titel*. 20 *Sgr.*

Krasper, K. L. G., Kurzer Grundriß der für die Schule nothwendigsten botanischen Ausdrücke. Zweite verbesserte Auflage. 1845. 4 *Sgr.*

Krauß G., die beste Abkühlung für Bierwürze, Branntweinmeische und dergleichen, die sich bereits seit fünf Jahren bei Mehreren bewährt, immermehr ausbreitet und überall anwendbar ist. 1845. 2 *Titel*.

Lambert, J., das neue Säkelbuch. Mit 55 Mustern. 10 *Sgr.*

Leben Benjamin Franklin's, beschrieben für das Volk. 5 *Sgr.*

Lermontoff, Petchorin, oder ein Duell im Kaukasus. Aus den hinterlassenen Papieren eines russischen Offiziers. 1845. 1 *Titel*. 22 1/2 *Sgr.*

Die Mysteres des grünen Fisches oder der europäische Bohon Uraß, bestehend in Beobachtungen und Bemerkungen, gesammelt an den Spielbanken in Nachen, Alexisbad, Baden, Döberau, Ems, Homburg, Kissingen, Köthen, Lyrmont, Schwabach, Schlangenbad, Wiesbaden und Wilhelmsbad während den letzten zwanzig Jahren. 1845. 1 *Titel*.

Mittermaier, Dr. C. J., die Mündlichkeit, das Anklageprincip, die Defensivlichkeit und das Geschworenengericht. 1845. 2 *Titel*.

Nestroy, J., Glück, Mißbrauch und Rückkehr, oder das Geheimniß des grauen Hauses. Poëse in 5. Aufzügen. 1845. 15 *Sgr.*

Der neue Pitaval. Eine Sammlung der interessantesten Criminalgeschichten aller Länder aus älterer und neuerer Zeit. Herausgegeben von Dr. J. C. Hitzig und Dr. W. Häring. 7r. Theil. 1845. 2 *Titel*.

Der kleine Sänger am Claviere. 60 Lieder mit Begleitung des Claviers, in progressiver Anordnung. Erstes Heft. 1845. 7 1/2 *Sgr.*

Schmidlin, G., Anleitung zum Botanisiren und zur Anlegung der Pflanzensammlungen nebst einer leichtfaßlichen Unterweisung im Untersuchen der Pflanzen und einem praktischen Schlüssel zum Auffinden der Gattungen und Arten. Für Anfänger in der Botanik und insbesondere für Volksschulen bearbeitet. 22 1/2 *Sgr.*

Schwabenstreiche. 1tes und 2tes Heft. 7 1/2 *Sgr.*

Skalley, Dr. G., Aphorismen über das Bergwerks = Regal in den königl. preussischen Staaten. Ein Beitrag zur Gesetz = Revision. 1845. 20 *Sgr.*

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Girt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.